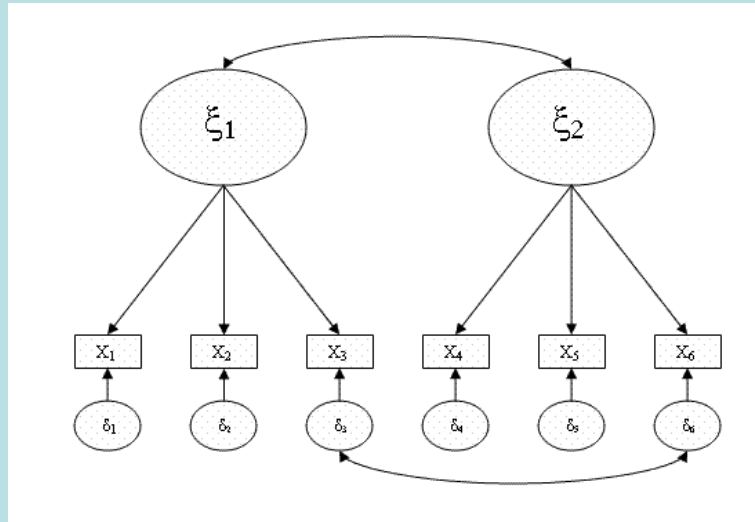


Selbstgefährdung

Verschiedene Facetten und deren Messung



Um was geht's?

Selbstgefährdung:

- die Definition,
- die Facetten, und
- deren Messung.

Interessierte Selbstgefährdung

- «...womit eine **Gefährdung der eigenen Gesundheit** gemeint ist, die von einem eigenen **unternehmerischen Interesse** desjenigen getragen wird, der sich selbst gefährdet» (Peters, 2011)
- « ... ein **Verhalten**, bei dem man sich dabei zusieht, wie das persönliche Arbeitshandeln die eigene **Gesundheit gefährdet** – aus eigenem Interesse am **beruflichen Erfolg** heraus.» (Krause, Dorsewagen & Peters, 2011)

Definition Selbstgefährdung an der FHNW / Uni Hamburg

- Unter "selbstgefährdendem Verhalten" werden **Handlungen** von Erwerbstätigen verstanden, welche mit **dem Ziel der Bewältigung arbeitsbezogener Belastungen** ausgeübt werden, jedoch gleichzeitig die **Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Erkrankungen erhöhen** oder notwendige Regeneration verhindern.
- ist also ein funktional-problemorientiertes Bewältigungsverhalten, welches positive Auswirkungen hinsichtlich der Belastung und negative Konsequenzen für die Gesundheit haben kann.

«Interessierte Selbstgefährdung» vs. «Selbstgefährdung»

- Zentrales Unterscheidungsmerkmal ist das Motiv des Verhaltens
 - «Interessierte Selbstgefährdung»: Förderung von betriebswirtschaftlich relevantem Erfolg
 - «Selbstgefährdung»: Bewältigung von Belastungen

Historie «Entstehung» der Selbstgefährdungs-Facetten

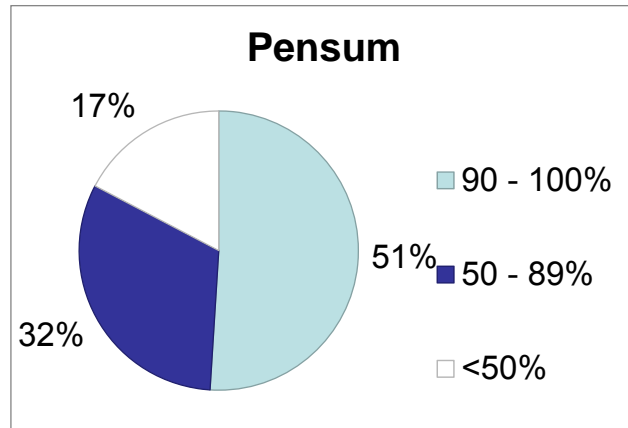
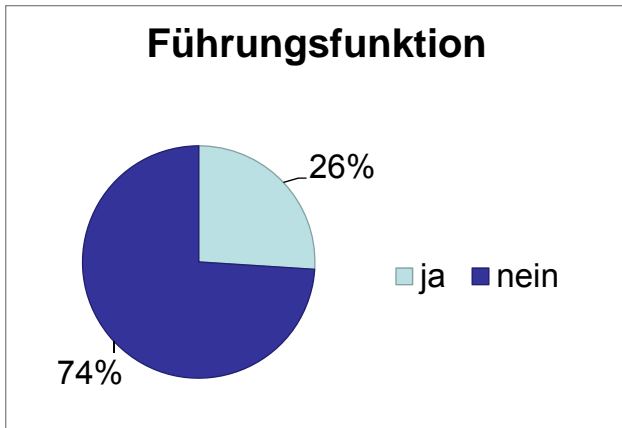
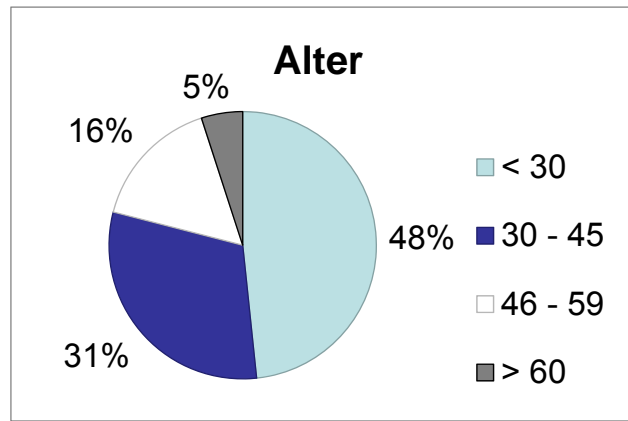
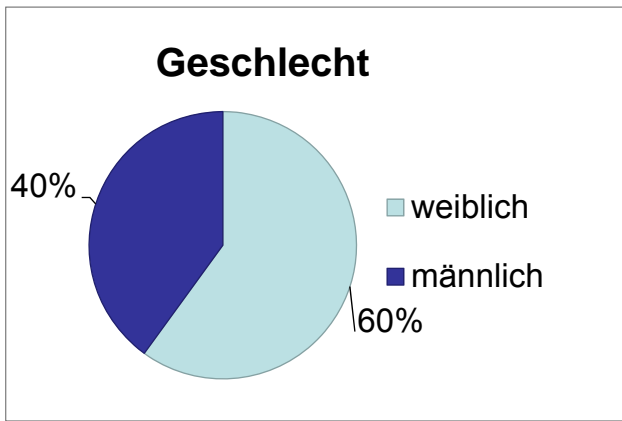
- Inputs und Beobachtungen aus diversen Praxisprojekten
- Theoretische Überlegungen
- Studentische Arbeiten an der FHNW und der Uni Hamburg

Facetten von Selbstgefährdung

- Ausdehnen der Arbeitszeit
- Intensivierung der Arbeitszeit
- Einnahme von Substanzen zum Erholen
- Einnahme stimulierender Substanzen
- Vortäuschen/Faking
- Präsentismus
- Senken der Qualität

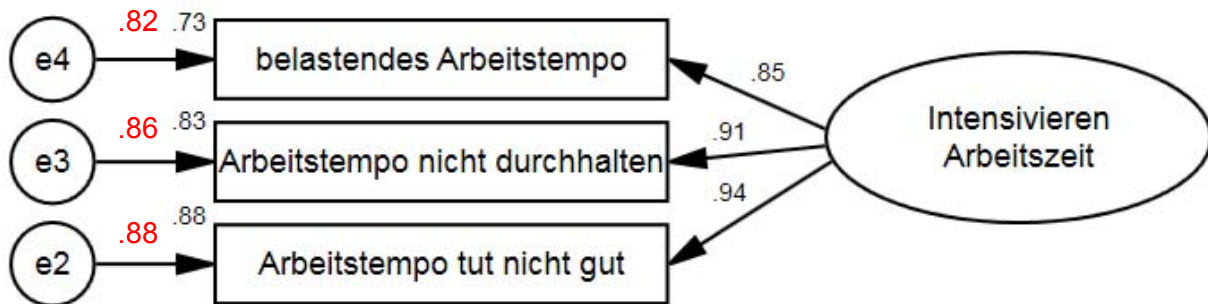
Methode

- Studentische Projektarbeit
- N=288 vollständige Datensätze
- Querschnitt
- Konfirmatorische Faktorenanalysen mit AMOS

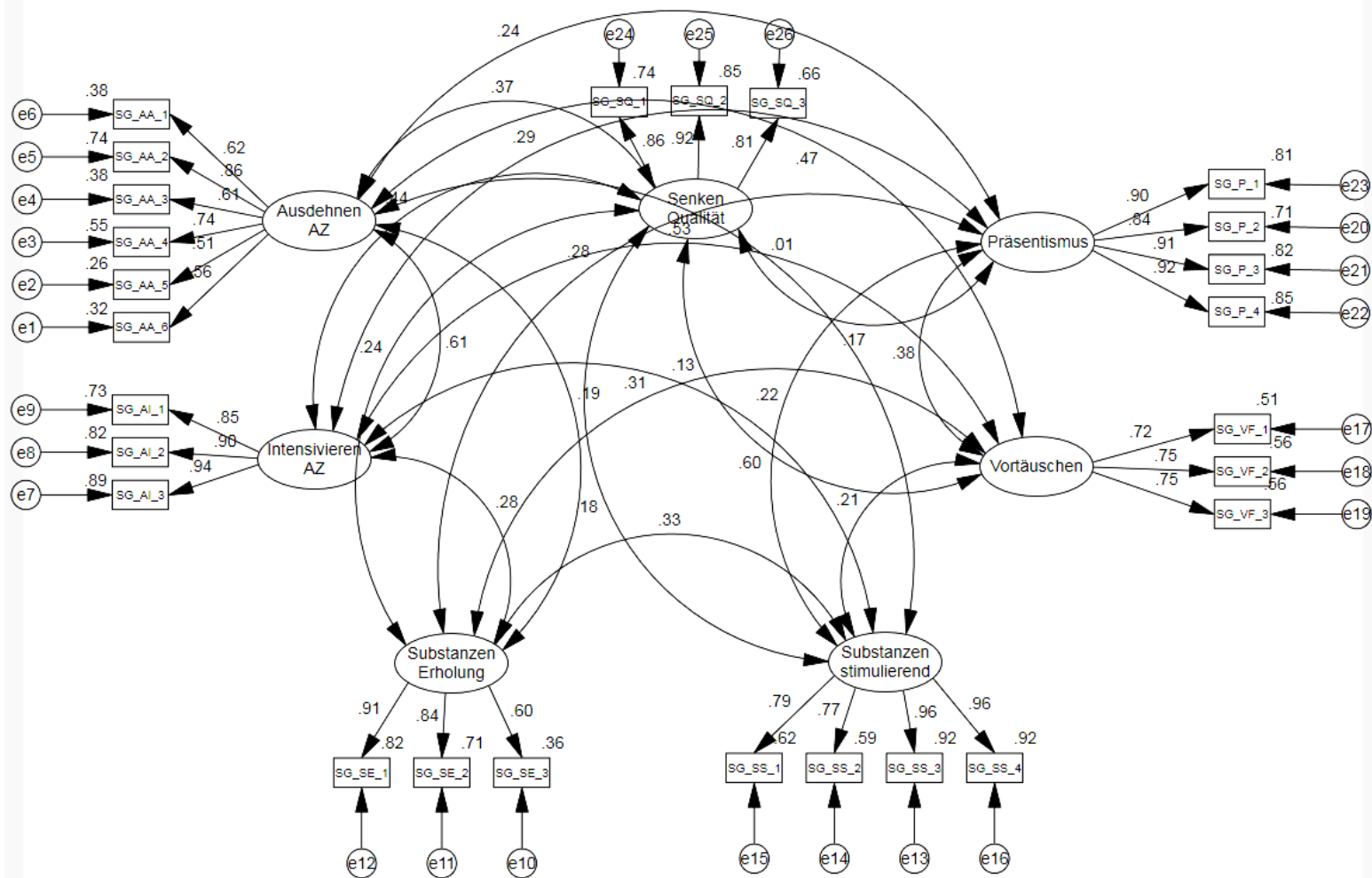


Aus Stetter, Straub, Schraner & Meier (2014). Selbstgefährdendes Verhalten im betrieblichen Kontext und Persönlichkeitsmerkmale.

Beispiel Vorgehen: Intensivieren der Arbeitszeit



CFA Intensivieren Arbeitszeit
 (Chi-Quadrat = .000, df = 0, p = \p, cmin/df = \cmindf, RMSEA = \RMSEA, CFI = 1.000)



CFA Selbstgefährdung alle Konstrukte
 (Chi-Quadrat = 500.767, df = 278, p = .000, cmin/df = 1.801, RMSEA = .053, CFI = .956)

n|w Interkorrelationen (Pearson)

	M (SD)	α	1	2	3	4	5	6
1 Ausdehnen der Arbeitszeit	2.71 (0.89)	.81 (.80 ¹)	-					
2 Intensivieren der Arbeitszeit	2.60 (1.03)	.93	.54**	-				
3 Substanzen zum Erholen	1.73 (0.86)	.82	.18*	.27**	-			
4 Stimulierende Substanzen	1.44 (0.84)	.93	.04	.16*	.41**	-		
5 Vortäuschen	1.64 (0.73)	.78	.38**	.45**	.27**	.20**	-	
6 Präsentismus	1.73 (0.89)	.94	.22**	.27**	.27**	.21**	.32**	-
7 Senken der Qualität	2.47 (0.93)	.89	.34**	.44**	.23**	.20**	.52**	.16*

* p ≤ .01; ** p ≤ .001; ¹ Cronbach α mit nur 4 Items (ohne Items 5 und 6)

Korrelationen mit Belastung & Beanspruchungen

	SALSA	Schlafqualität	Arbeitszufriedenheit	Erschöpfung
Anforderungen (SALSA)	-	-.263**	-.151*	.486**
Arbeitsausdehnung	.427**	-.182**	-.107	.250**
Arbeitsintensivierung	.589**	-.293**	-.185**	.430**
Substanzenkonsum zur Erholung	.254**	-.132*	-.081	.252**
Substanzenkonsum stimulierend	.168**	-.112	-.023	.268**
Faking	.494**	-.247**	-.156**	.351**
Präsentismus	.247**	-.226**	-.251**	.390**
Qualitätsreduktion	.585**	-.187**	-.170**	.368**

Fazit

- Faktorladungen nicht überall perfekt, aber «annehmbare» Lösungen
- Facetten korrelieren (fast) alle positiv untereinander, aber nicht zu hoch
- Facetten korrelieren sowohl MIT Belastungen und Beanspruchungen in die erwartete Richtung



Skalen scheinen geeignet um in diesem Themenbereich Forschung zu betreiben

Diskussion

- A) Passen unsere Facetten zu unserer Definition?
- B) Was für andere selbstgefährdenden Verhaltensweisen, welche zu dieser Definition passen, gibt es noch?

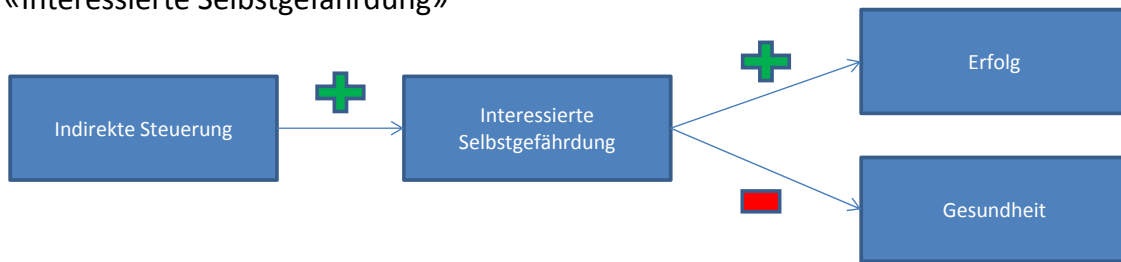
Diskussion: Definition Selbstgefährdung

Unter "selbstgefährdendem Verhalten" werden **Handlungen** von Erwerbstätigen verstanden, welche **mit dem Ziel der Bewältigung arbeitsbezogener Anforderungen** ausgeübt werden, jedoch gleichzeitig **die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Erkrankungen erhöhen** oder notwendige Regeneration verhindern.

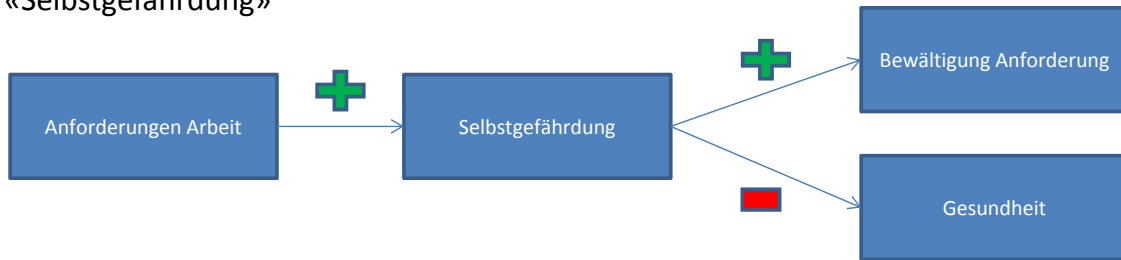
MERCY

ANHANG

«Interessierte Selbstgefährdung»



«Selbstgefährdung»



Ausdehnen der eigenen Arbeitszeit: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. für Ihre Vorgesetzten, Arbeitskollegen und/oder Kunden in der Freizeit erreichbar waren?	①	②	③	④	⑤
2. zugunsten der Arbeit auf ausgleichende Freizeitaktivitäten verzichtet haben?	①	②	③	④	⑤
3. zugunsten der Arbeit auf genügend Schlaf verzichtet haben?	①	②	③	④	⑤
4. zusätzlich in Ihrer Freizeit (Feierabend, Urlaub, Wochenende, Feiertage) gearbeitet haben?	①	②	③	④	⑤
5. während Ihrer Arbeitszeit auf Pausen (kurze Pausen oder Mittagspause) verzichtet haben?	①	②	③	④	⑤
6. länger als vertraglich vereinbart gearbeitet haben?	①	②	③	④	⑤

Deci, N., Dettmers, J., & Krause, A. (2014). *Handling workplace stressors*. Paris Presentation, ICAP.

Intensivieren der Arbeitszeit: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, das Sie als belastend empfinden?	①	②	③	④	⑤
2. in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, das Sie langfristig nicht durchhalten können?	①	②	③	④	⑤
3. in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, von dem Sie wissen, dass es Ihnen nicht gut tut?	①	②	③	④	⑤

Intensivierung der Arbeitszeit, Einnahme von Substanzen und Faking in Anlehnung an:
 Stitz, N., Egloff, N., Hitz, N., Walzthöny, M., & Kunz, C. (2013). *Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Selbstgefährdung im betrieblichen Kontext. Unveröffentlichter Forschungsbericht.* Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Angewandte Psychologie.

Einnahme von Substanzen zum Erholen: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie Genussmittel/Substanzen (z.B. Alkohol, Nikotin oder Medikamente) konsumiert haben, ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. um nach der Arbeit besser abschalten zu können?	①	②	③	④	⑤
2. um nach einem strengen Arbeitstag besser entspannen zu können?	①	②	③	④	⑤
3. um nach einem strengen Arbeitstag besser einschlafen zu können?	①	②	③	④	⑤

Intensivierung der Arbeitszeit, Einnahme von Substanzen und Faking in Anlehnung an:
 Stitz, N., Egloff, N., Hitz, N., Walzthöny, M., & Kunz, C. (2013). *Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Selbstgefährdung im betrieblichen Kontext. Unveröffentlichter Forschungsbericht.* Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Angewandte Psychologie.

Einnahme stimulierender Substanzen: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie Genussmittel/Substanzen (z.B. Alkohol, Koffein, Nikotin oder Medikamente) konsumiert haben, ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. um Ihre hohe Arbeitsmenge bewältigen zu können?	①	②	③	④	⑤
2. damit Sie sich bei der Arbeit besser fühlen?	①	②	③	④	⑤
3. um bei der Arbeit besser durchhalten zu können?	①	②	③	④	⑤
4. um bei der Arbeit leistungsfähiger zu sein?	①	②	③	④	⑤

Intensivierung der Arbeitszeit, Einnahme von Substanzen und Faking in Anlehnung an:
 Stitz, N., Egloff, N., Hitz, N., Walzthöny, M., & Kunz, C. (2013). *Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Selbstgefährdung im betrieblichen Kontext. Unveröffentlichter Forschungsbericht.* Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Angewandte Psychologie.

Vortäuschen/Faking: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. gegenüber Vorgesetzten, Arbeitskollegen und/oder Kunden vorgegeben haben, die Arbeit zu schaffen, auch wenn Fristen nicht eingehalten werden konnten?	①	②	③	④	⑤
2. Angaben beschönigt haben (z.B. bzgl. Reporting), um kurzfristig Druck zu reduzieren?	①	②	③	④	⑤
3. Einschränkungen der eigenen Leistungsfähigkeit gegenüber Vorgesetzten und/oder Arbeitskollegen verschwiegen haben?	①	②	③	④	⑤

Intensivierung der Arbeitszeit, Einnahme von Substanzen und Faking in Anlehnung an:
 Stitz, N., Egloff, N., Hitz, N., Walzthöny, M., & Kunz, C. (2013). *Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Selbstgefährdung im betrieblichen Kontext. Unveröffentlichter Forschungsbericht.* Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Angewandte Psychologie.

Präsentismus: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. trotz Krankheit am Arbeitsplatz erschienen sind?	①	②	③	④	⑤
2. trotz schwerer Krankheitssymptome (z.B. Schmerzen, Schüttelfrost, Fieber) gearbeitet haben?	①	②	③	④	⑤
3. trotz Krankheit den vollen Arbeitstag bzw. die volle Schicht gearbeitet haben?	①	②	③	④	⑤
4. sie sich zur Arbeit geschleppt haben, obwohl sie krank waren?	①	②	③	④	⑤

Eine Auswahl an Items (mit angepasster Antwortskala) von:
 Hägerbäumer, M. (2011). *Ursachen und Folgen des Arbeitens trotz Krankheit – Implikationen des Präsentismus für das betriebliche Fehlzeiten- und Gesundheitsmanagement. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades.* Osnabrück: Universität Osnabrück, Fachbereich Psychologie.

Senken der Qualität: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	sehr selten / nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft
1. sich mit einem weniger guten Ergebnis zufrieden geben mussten als Sie es normalerweise tun?	①	②	③	④	⑤
2. die eigenen Ansprüche an das Ergebnis nach unten schrauben mussten?	①	②	③	④	⑤
3. oberflächlicher arbeiten mussten als Ihnen lieb war?	①	②	③	④	⑤

In Anlehnung an:
 Naumann, A. (2013). *Gesundheitsförderliche Bewältigungsstrategien von Zeitdruck.* Masterarbeit, Universität Hamburg.

Ausdehnen der eigenen Arbeitszeit: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	r_{it}	FL
1 für Ihre Vorgesetzten, Arbeitskollegen und/oder Kunden in der Freizeit erreichbar waren?	.56	.62
2 zugunsten der Arbeit auf ausgleichende Freizeitaktivitäten verzichtet haben?	.73	.86
3 zugunsten der Arbeit auf genügend Schlaf verzichtet haben?	.50	.61
4 zusätzlich in Ihrer Freizeit (Feierabend, Urlaub, Wochenende, Feiertage) gearbeitet haben?	.66	.74
5 während Ihrer Arbeitszeit auf Pausen (kurze Pausen oder Mittagspause) verzichtet haben?	.45	.51
6 länger als vertraglich vereinbart gearbeitet haben?	.53	.56

Intensivieren der Arbeitszeit: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

1 in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, das Sie als belastend empfinden?	.82	.85
2 in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, das Sie langfristig nicht durchhalten können?	.86	.90
3 in einem Arbeitstempo gearbeitet haben, von dem Sie wissen, dass es Ihnen nicht gut tut?	.88	.94

Vortäuschen: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

	r_{it}	FL
1 gegenüber Vorgesetzten, Arbeitskollegen und/oder Kunden vorgegeben haben, die Arbeit zu schaffen, auch wenn Fristen nicht eingehalten werden konnten?	.62	.72
2 Angaben beschönigt haben (z.B. bzgl. Reporting), um kurzfristig Druck zu reduzieren?	.64	.75
3 Einschränkungen der eigenen Leistungsfähigkeit gegenüber Vorgesetzten und/oder Arbeitskollegen verschwiegen haben?	.60	.75

Präsentismus: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

1 trotz Krankheit am Arbeitsplatz erschienen sind?	.86	.90
2 trotz schwerer Krankheitssymptome (z.B. Schmerzen, Schüttelfrost, Fieber) gearbeitet haben?	.81	.84
3 trotz Krankheit den vollen Arbeitstag bzw. die volle Schicht gearbeitet haben?	.88	.91
4 sie sich zur Arbeit geschleppt haben, obwohl sie krank waren?	.88	.92

Einnahme stimulierender Substanzen: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie Genussmittel/Substanzen (z.B. Alkohol, Koffein, Nikotin oder Medikamente) konsumiert haben, ...

	r_{it}	FL
1 um Ihre hohe Arbeitsmenge bewältigen zu können?	.80	.79
2 damit Sie sich bei der Arbeit besser fühlen?	.78	.77
3 um bei der Arbeit besser durchhalten zu können?	.89	.96
4 um bei der Arbeit leistungsfähiger zu sein?	.89	.96

Einnahme von Substanzen zum Erholen: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie Genussmittel/Substanzen (z.B. Alkohol, Nikotin oder Medikamente) konsumiert haben, ...

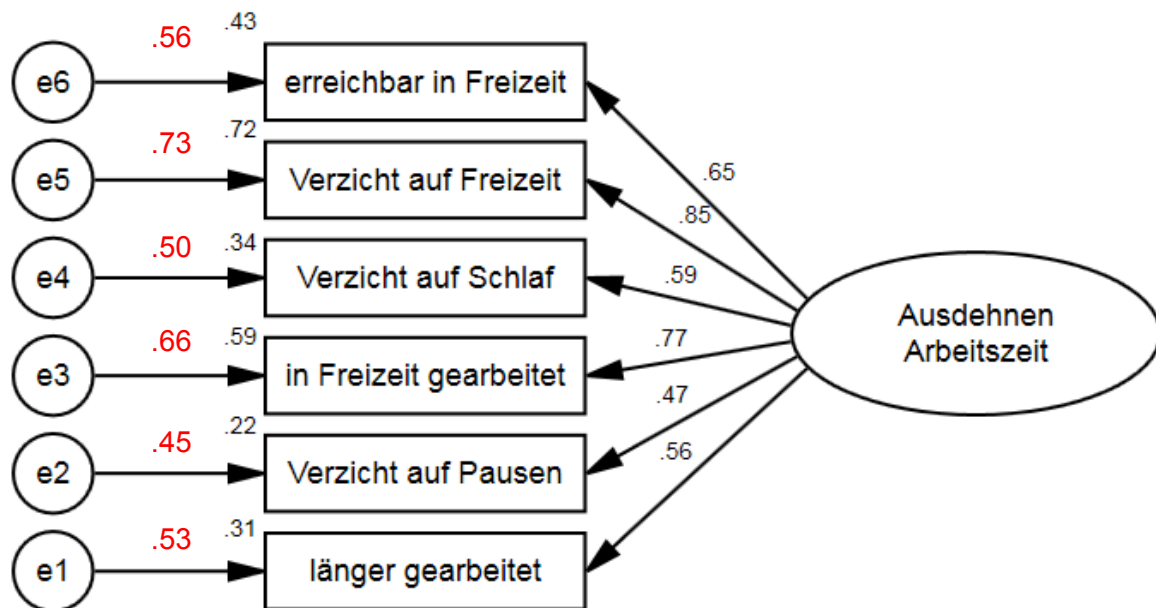
1 um nach der Arbeit besser abschalten zu können?	.76	.91
2 um nach einem strengen Arbeitstag besser entspannen zu können?	.73	.84
3 um nach einem strengen Arbeitstag besser einschlafen zu können?	.54	.60

Senken der Qualität: Wie häufig ist es in den vergangenen 3 Monaten vorgekommen, dass Sie ...

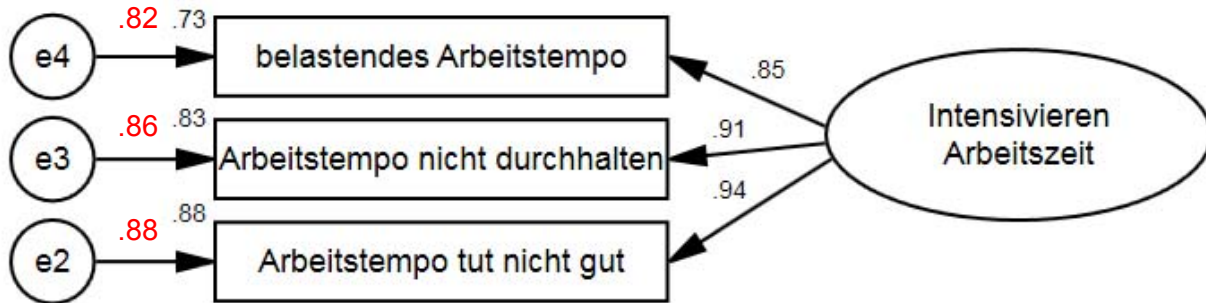
1 ich mit einem weniger guten Ergebnis zufrieden geben mussten als Sie es normalerweise tun?	.79	.86
2 die eigenen Ansprüche an das Ergebnis nach unten schrauben mussten?	.84	.92
3 oberflächlicher arbeiten mussten als Ihnen lieb war?	.75	.81

Ausdehnen der eigenen Arbeitszeit

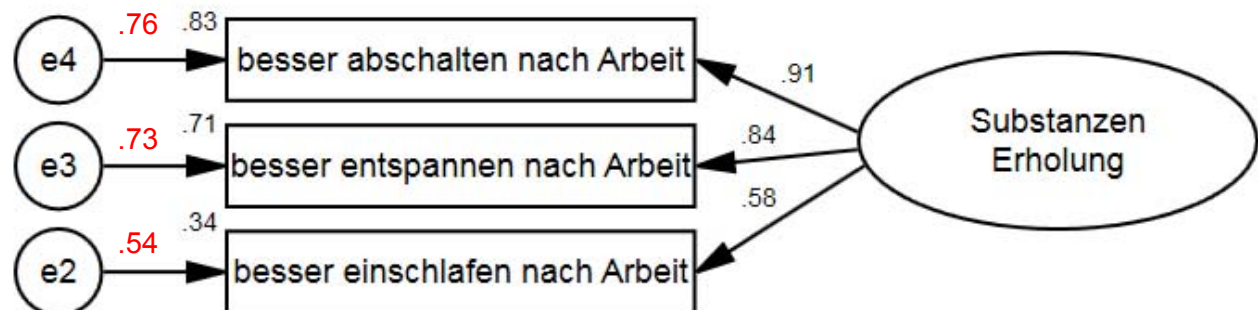
Trennschärfe



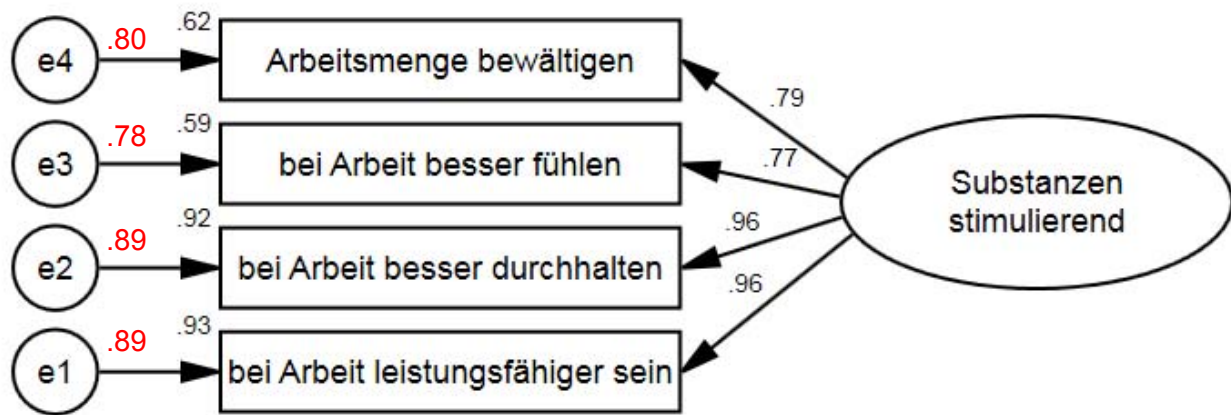
CFA Ausdehnen Arbeitszeit
 (Chi-Quadrat = 48.317, df = 9, p = .000, cmin/df = 5.369, RMSEA = .123, CFI = .929)



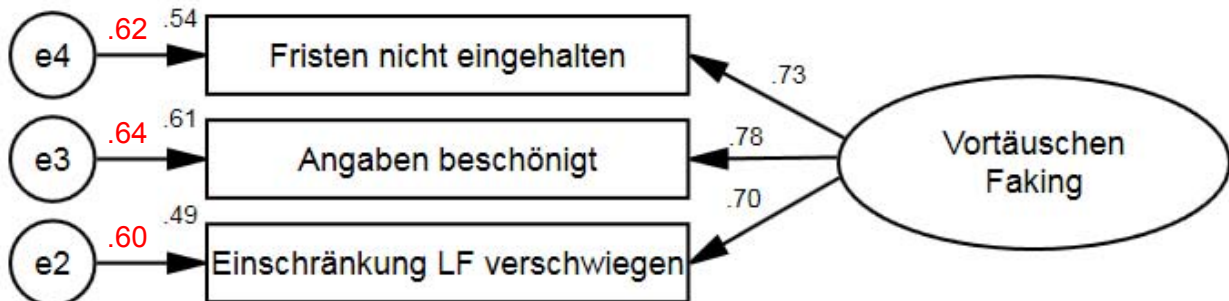
CFA Intensivieren Arbeitszeit
 (Chi-Quadrat = .000, df = 0, p = \p, cmin/df = \cmindf, RMSEA = \RMSEA, CFI = 1.000)



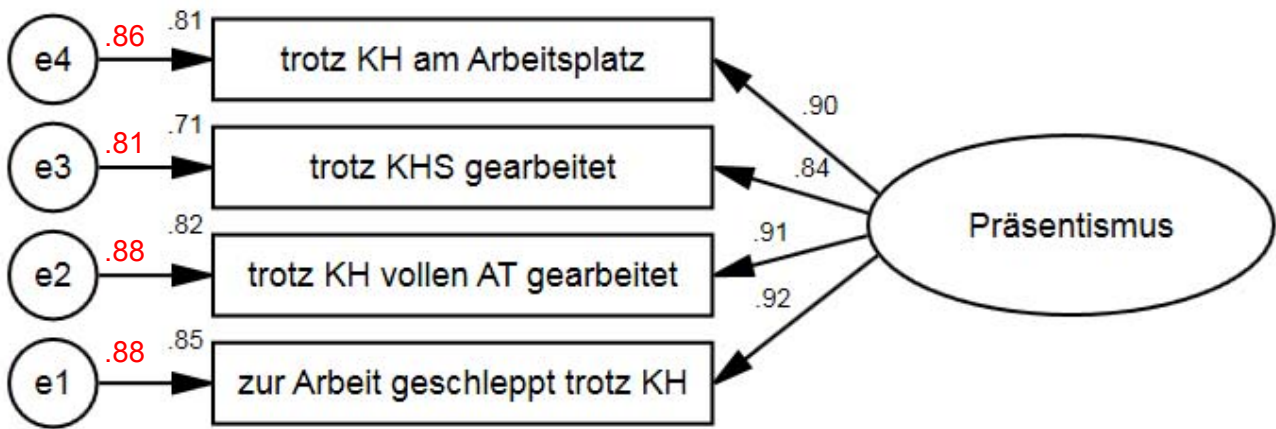
CFA Substanzen zum Erholen
 (Chi-Quadrat = .000, df = 0, p = \p, cmin/df = \cmindf, RMSEA = \RMSEA, CFI = 1.000)



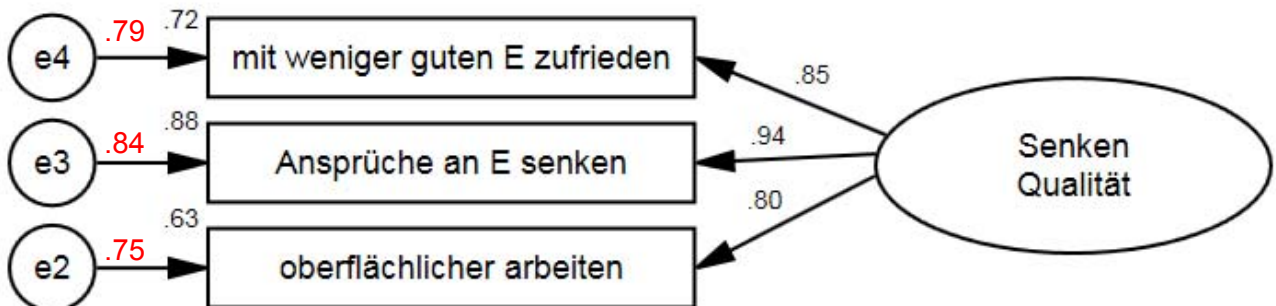
CFA stimulierende Substanzen
 (Chi-Quadrat = 30.677, df = 2, p = .000, cmin/df = 15.339, RMSEA = .224, CFI = .973)



CFA Vortäuschen
 (Chi-Quadrat = .000, df = 0, p = \p, cmin/df = \cmin/df, RMSEA = \RMSEA, CFI = 1.000)

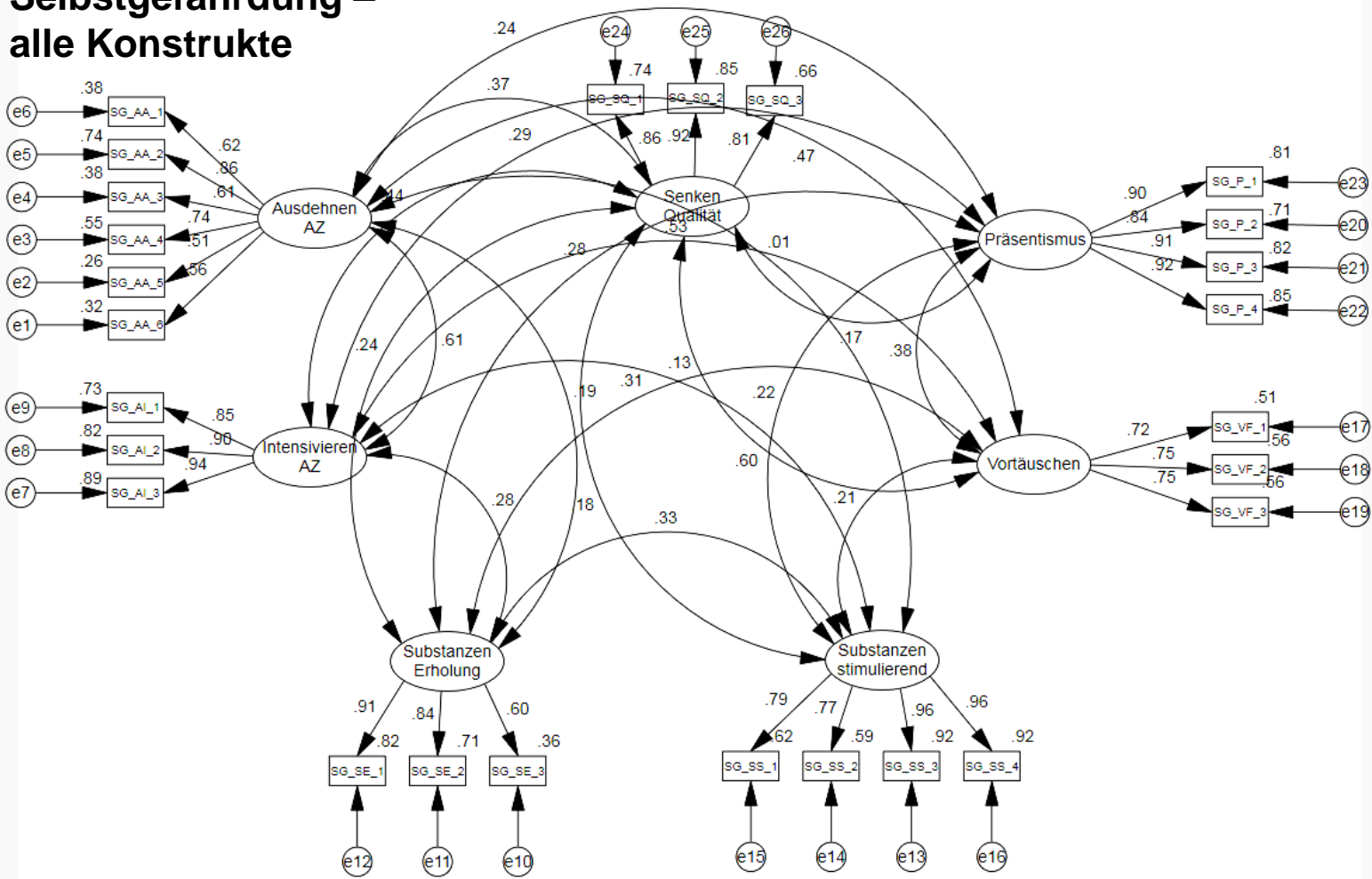


CFA Präsentismus
 (Chi-Quadrat = 6.055, df = 2, p = .048, cmin/df = 3.027, RMSEA = .084, CFI = .996)



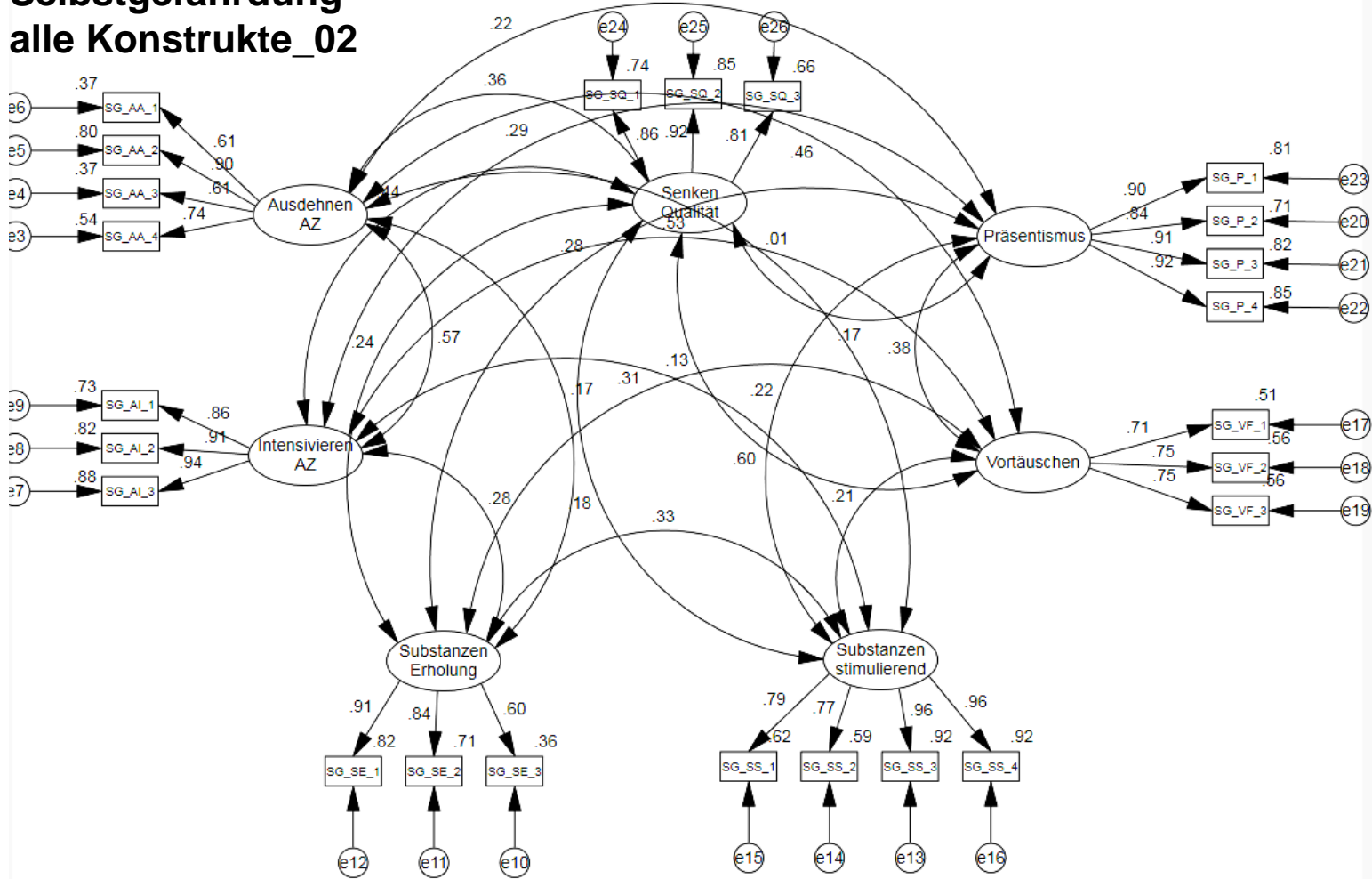
CFA Senken der Qualität
 (Chi-Quadrat = .000, df = 0, p = \p, cmin/df = \cmin/df, RMSEA = \RMSEA, CFI = 1.000)

Selbstgefährdung – alle Konstrukte



CFA Selbstgefährdung alle Konstrukte
(Chi-Quadrat = 500.767, df = 278, p = .000, cmin/df = 1.801, RMSEA = .053, CFI = .956)

Selbstgefährdung – alle Konstrukte_02



CFA Selbstgefährdung alle Konstrukte
(Chi-Quadrat = 416.013, df = 231, p = .000, cmin/df = 1.801, RMSEA = .053, CFI = .962)

	<i>M (SD)</i>	α	1	2	3	4	5	6
1 Ausdehnen der Arbeitszeit	2.71 (0.89)	.81 (.80 ¹)	–					
2 Intensivieren der Arbeitszeit	2.60 (1.03)	.93	.54**	–				
3 Substanzen zum Erholen	1.73 (0.86)	.82	.18*	.27**	–			
4 Stimulierende Substanzen	1.44 (0.84)	.93	.04	.16*	.41**	–		
5 Vortäuschen	1.64 (0.73)	.78	.38**	.45**	.27**	.20**	–	
6 Präsentismus	1.73 (0.89)	.94	.22**	.27**	.27**	.21**	.32**	–
7 Senken der Qualität	2.47 (0.93)	.89	.34**	.44**	.23**	.20**	.52**	.16*

* $p \leq .01$; ** $p \leq .001$; ¹ Cronbach α mit nur 4 Items (ohne Items 5 und 6)

Divers

Trennschärfen sollten $>.30$ sein:

Ducki, A. (2000). Diagnose gesundheitsförderlicher Arbeit. Eine Gesamtstrategie zur betrieblichen Gesundheitsanalyse. Zürich: vdf Hochschulverlag.

Weiber, R. & Mühlhaus, D. (2010). Strukturgleichungsmodellierung. Eine anwendungsorientierte Einführung in die Kausalanalyse mit Hilfe von AMOS, SmartPLS und SPSS. Heidelberg: Springer.

Krause et al. (2010) schlagen vier Kriterien zur Ermittlung interessierter Selbstgefährdung vor, die insbesondere in der Privatwirtschaft herangezogen werden können:

1. Die Leistungssteuerung im Unternehmen erfolgt über quantifizierbare Ziele, Ertragsorientierung oder Benchmarking.
2. Führungskräfte und auch Mitarbeitende ohne Führungsfunktion rechnen mit, ob sich ihre Arbeit für den Betrieb rentiert oder vergleichen ihre Arbeitsergebnisse mit Kennzahlen.
3. Das Arbeiterleben von Mitarbeitenden bewegt sich zwischen den Extremen, z. B. sowohl hohes Engagement und euphorische Gefühle aufgrund herausfordernder Tätigkeiten und anspruchsvoller Ziele als auch Selbstzweifel an der eigenen Leistungsfähigkeit bzw. Zweifel, ob man dem Leistungsdruck auf Dauer Stand halten kann.
4. Beschäftigte zeigen ohne Aufforderung oder Anweisung Verhaltensweisen, von denen sie wissen, dass sich diese auf Dauer negativ auf sie selbst auswirken (z. B. Arbeiten trotz Erkrankung, Verzicht auf Arztbesuche, Erholungsaktivitäten oder soziale Kontakte, Arbeiten am Wochenende und im Urlaub).